

Zeitschrift: St. Galler Jahresmappe

Band: 38 (1935)

Nachruf: Paul Tanner

Autor: Wagner, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PAUL TANNER †.

Der im vergangenen Juli gestorbene Maler Paul Tanner wurde 1882 in Herisau geboren und hat nach erfolgter Ausbildung in München und Paris die drei Jahrzehnte seiner Künstlerlaufbahn dort verlebt. Trotzdem dürfen wir ihn mit einem gewissen Recht auch für St. Gallen beanspruchen; denn freundschaftliche Beziehungen und künstlerische Betätigung haben ihn so stark mit unserer Stadt verbunden, dass sie ihm eine Art zweite Heimat geworden ist.

Der Künstler Tanner wollte zunächst wie die meisten seiner Brüdergenossen ein Vermittler der vielen Schönheitswerte sein, die uns von der nahen und fernern Natur verschwenderisch gespendet werden. Er hat diese Schönheit jederzeit und überall in vollen Zügen dankbar in sich aufgenommen und in seinen Bildern neu gestaltet. Doch die reichste Wirklichkeit hätte nicht vermocht, dem künstlerischen Verlangen Paul Tanners zu genügen. Er baute sich neben ihr eine andere, seine ganz besondere Welt auf, jene wunderlich anmutige Welt des zeitlosen Traumes, des Märchens und der Legende, und des bunten Lebenskreises von Rokoko und Biedermeier. Seine Schilderungen dieser Art sind nicht historische Aufwärmungen mit belehrendem Einschlag, sondern wirkliche Neuschöpfungen voll bewegter Lebendigkeit. Die Könige und Diener, die Prinzessinnen und Zofen, die Sonderlinge und Jungfern dieser Bilder sind nicht kostümierte Museumsfiguren, sondern Menschen, die in ihrem Tun und Treiben oft unheimlich gegenwärtig sind. Man sieht an ihnen nicht bloss schöne Kleider, sondern auch Schrullen und Leidenschaften. Dieser Spiegel des eigenen Lebens wird uns von Paul Tanner aber nicht mit satirischer Schärfe oder gar mit selbstgefälliger Schadenfreude vorgehalten, wohl aber mit viel Humor, dem Erbteil seiner appenzellischen Heimat. Paul Tanner hat diese besonderen Lieblinge seiner Phantasie nicht bloss malend auf Leinwand und spielerisch zeichnend auf Papier gezaubert. Er hat sie auch ganz besonders gern bei festlichem Mummenschanz

in die wirkliche Welt hineingesetzt. Maskeraden aller Art haben ihm immer grosse Freude gemacht. Das Herisauer Fest des Gideo Hosestoss war so recht das Fest Paul Tanners. Bei derartigen Anlässen zeigte er sich stets zugleich von der schönsten menschlichen Seite. Seine Freude war erst voll, wenn er andern Menschen, es waren nicht bloss die nächsten Bekannten, zu Freude verholfen hatte. Sein Leben vollzog sich bei aller künstlerischen Eigenart nicht in egoistischer Abgeschlossenheit, sondern in echt christlicher Verbundenheit mit dem Nächsten. Die Kunst war ihm nicht bloss Zeitvertreib, sondern Verwaltung eines von Gott anvertrauten Pfundes. Dass seine hervorragende dekorative Veranlagung der ostschweizerischen Stickerei-Industrie nicht zugute kam, hat mancher bedauert.

Paul Tanner ist kein „berühmter“ Künstler gewesen. Aber die Verankerung seiner Lebensarbeit in einem lebhaften Geist und in der Tiefe eines gütigen Herzens bürgt dafür, dass sie wirksam und damit im besten Sinne unvergesslich sein wird. H. Wagner.

Verlangen Sie ausdrücklich

Heron-Tinte

ein zuverlässiges einheimisches Fabrikat

BRINER & CO ST. GALLEN



BOLTER UND TRÉUER

Hechtplatz

Telephon 26.64

St. Gallen

OPTIK
PHOTO



Frühlingsstimmung am Zugersee